

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-09-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

7. September 1967

Liebste, Beste, -

einen schönen Schreck hast Du, Arme, mir eingejagt, aber, Dieu merci, doch offenbar viel Glück im Unglück gehabt. Dass den Augen gar nichts passiert ist, hat mich gleich sehr getröstet. Auch hatte ich Vertrauen in Deine glänzende Konstitution. Immer noch keine Brille tragen dürfen, - das ist hart. Sicher kannst Du doch gar nicht lesen? Und was für ein "Edgar" ist es denn, der Dir so tröstlich zur Seite steht? Edgar List? Wenn ja, dann grüsse ihn doch besonders herzlich von mir. Immer - schon als Junge - war er viel netter als sein cleverer Bruder Herbert. Und für Dich tausend gute Wünsche zur geschwinden und völligen Wiederherstellung.

Auch ich habe Aerger gehabt. Schon nach einer Woche in Kreuth tat plötzlich mein rechter Fuss (der dem besseren Bein zugehört) unbotmässig weh und schwoll an. Täglich kam der Arzt, röntgte natürlich, konnte sich aber die Sache nicht erklären. Und keins seiner Mittelchen half. Aus wars mit demGehen, leider sogar mit dem Schwimmen, und wäre daheim nicht alles ausgeflogen gewesen, ich hätte mich nach Haus verfügt. Aber so? Kurz, ich kröpelte bis zum Ende in Kreuth so herum, und hier stellte sich - auf einem schärferen Röntgenbild - dann heraus, dass ein Mittelfussknochen nicht nur gebogen, sondern abgebrochen war. Jetzt soll er allmählich heilen, doch bleibt es ein erheblicher Verdruss.

"Mielein" hat sich in Forte ganz nett erholt, - nur die Beine machen ihr den alten Kummer, und sie geht sehr schlecht. Augenblicklich ist auch Monika hier - eine seltsame, schwierige Person. Wenn sie nur nicht überdies dichtete!

Ja, - Trude Hesterberg! Sie war eine grosse Passion von Heinrich Mann, und ihretwegen ging seine erste Ehe mit der guten fetten Tschechin auseinander. Die Unselige kam später nach Theresienstadt, wurde dort fast zu Tode gequält und starb unmittelbar nach ihrer Befreiung. Es war ein umso grösserer Jammer, als Heinrichs zweite Frau viel ärger war als die Tschechin, entsetzlich trank, uns alle in die ärgsten Verlegenheiten brachte, schliesslich wegen trunkenen Autofahrens ins Gefängnis sollte und sich ums Leben brachte. Alles wegen "Tante Trude". Uebrigens war Nelly, die zweite Frau, Lübeckerin, aus bescheidenster Sphäre und sprach den zugehörigen Dialekt. In Berlin war sie Barmaid gewesen.

So, jetzt habe ich Dir viel "vorgeklönt", - nur ~~xx~~ - hoffentlich! - zur Unterhaltung und als der kurze Krankenbesuch, der ich bin. Leb mir möglichst wohl und nimm wie immer alles, alles Liebe und Gute

von Deiner treuen

